

Frühchen brauchen Zeit und Wärme

Von unserer Mitarbeiterin
Christine Cüppers

TRIER. Eltern von Frühgeborenen Gesprächs- und vor allem Hilfsmöglichkeiten zu bieten, ist vorrangiges Ziel von Gaby und Andreas Bayer. In der Gruppe "Sausewind" laden sie zu regelmäßigen Treffen und Vorträgen ein und hoffen darauf, dass sich Interessierte zur Mitarbeit motivieren lassen.

Wäre da nicht der lädierte Fuß, Gaby Bayer wirkte – im übertragenen Sinne – wie ein Gummiball: Energiegeladen, zielbewusst und mit scheinbar unerschöpflicher Aktivität begegnet sie ihrem Gesprächspartner. Und wenn sie dann auf "ihr" Thema kommt, ist kein Halten mehr, sie reißt einfach mit. "Ich will erreichen, dass unsere Kinder nicht in eine Schublade geschoben werden, sondern ihre Chancen erhalten. Genau so wie alle anderen Kinder auch", fasst Gaby Bayer das große Ziel ihrer Bemühungen zusammen.

Diese Bemühungen richten sich in erster Linie auf die beiden eigenen Kinder, aber auch auf alle, die deren "Schicksal" teilen: Sina und Joshua Bayer sind so genannte Frühchen. In der 28. Schwangerschaftswoche kamen die heute sieben Jahre alten Zwillinge auf die Welt, genauer gesagt in die Intensivstation des Trierer Mutterhauses. "Das ist schon eine Sache, die verarbeitet werden muss", erinnert sich die Mutter.

Zusammen mit ihrem Mann Andreas verarbeitete sie das Erlebte, indem sie sich intensiv mit der Thematik befasste und sich für das Wohl ihrer Kinder engagierte. So ist Andreas Bayer stellvertretender Vorsitzender des "Landesverbandes Rheinland-Pfalz für früh- und risikogeborene Kinder". Beide Eltern nehmen zudem rege Anteil an der Arbeit des Bundesverbandes "Das frühgeborene Kind".



Frühchen, wie die kleine Angelika, benötigen besondere Förderung. Foto: dpa

"Mit dem, was wir dort erfahren, was wir selber erlebt und uns erarbeitet haben, wollen wir betroffenen Eltern auch hier vor Ort helfen", schildert Gaby Bayer ein Anliegen, das ihr und ihrem Mann nun ganz besonders am Herzen liegt.

In Trier gibt es seit einigen Jahren schon die Gruppe "Sausewind", deren Aktivitäten jedoch mit der Zeit weitgehend eingeschlafen sind. Das soll sich ändern, meinen Bayers. Sie laden für alle drei Monate am ersten Donnerstag zu Treffen in die Villa Kunterbunt ein. Eltern von Frühchen sollen an diesen Abenden ins Gespräch kommen, sich austauschen über ihre Erlebnisse. Nach Möglichkeit wird es Vorträge von Fachleuten geben, und Fragen rund ums Thema "Frühchen und was sie brauchen" sollen beantwortet werden.

In den sieben Jahren, in denen sie nun mit der Thematik befasst sei, so stellt Gaby Bayer fest, habe sich viel getan. Trotzdem sieht sie noch viel Handlungs- und Informationsbedarf.

Förderung, das ist ein ganz wichtiges Stichwort für die engagierte Mutter. Frühchen seien noch mehr als "termingerecht" geborene Kinder auf optimale Förderung möglichst von Anfang an angewiesen. Die Eltern sollten beispielsweise wissen, dass Frühchen möglicherweise später zu sprechen beginnen als Kinder, die termingerecht zur Welt gekommen sind. Solche Umstände zu realisieren, sei für viele Eltern schwierig, da sie selber das Thema Frühgeburt und die eigenen Eindrücke erst verarbeiten müssten. Die Situation anzunehmen, durch Besuche und das "Känguruhen" (Legen des neugeborenen Kindes auf die Brust), um eine intensive Beziehung zum Kind aufzubauen sowie Hilfen anzunehmen sind für Gaby Bayer ganz wichtig für die Anfangszeit. Denn Frühchen brauchen Zeit und Wärme von Anfang an.

"Wer sich aber alleine auf die Suche nach Angeboten machen muss, geht oft Umwege und verliert unnötig Zeit und Kraft", weiß die Mutter aus eigener, manchmal nervtötender Erfahrung. Die Gruppe "Sausewind" soll Abhilfe schaffen, will helfen, Wege zu verkürzen und ein Informations-Pool sein, aus dem alle Betroffenen schöpfen können. "Wir wollen Eltern helfen, aber keine Problemwältzerei betreiben."

Keine Sonderstellung

Ein Frühchen zu haben, sei nichts Schlimmes und Bemitleidenswertes. "Die Kinder brauchen auch keine Sonderstellung, sondern müssen sich auf ihre Art entwickeln können", betont Gaby Bayer. Vielfach werde den Frühchen aber nur ein bestimmter – meist viel zu kurzer – Zeitraum gegeben, in dem sie die fehlende Entwicklungszeit im Mutterleib aufholen dürften und müssten. Diese Rechnung gehe in der Regel nicht auf. Je besser Eltern sowie auch Erzieher und Lehrer mit dem Thema betraut sind, desto besser könnte die Förderung laufen. Je fließender der Informationsaustausch verlaufe, desto schneller könnten etwa benötigte Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. "Die Leute müssen kapieren, dass wir normale Kinder haben", fordert Gaby Bayer – für sich und für viele "Frühchen"-Eltern, die sich vielleicht noch nicht so vehement Gehör verschaffen können oder wollen.

Die "Sausewind"-Treffen finden statt am ersten Donnerstag im Mai, August und November, 20 Uhr, in der Villa Kunterbunt. Ansprechpartner für die Gruppe "Sausewind" ist Gaby Bayer, Telefon 06588/988354.